

# NEWSINTERNATIONAL

Aktuelle Informationen zu Ländern und Märkten



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Postanschrift: Deutscher Industrie- und Handelskammertag | 11052 Berlin

Besucheranschrift: Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte | Telefon 030-20308-2309 | Fax 030-20308-52309

Redaktion: Kevin Heidenreich | E-Mail: heidenreich.kevin@dihk.de | www.dihk.de

## Im Blickpunkt

### ■ AHK World Business Outlook 1. Halbjahr 2017

#### Weltwirtschaft

(DIHK) Das weltweite Wirtschaftswachstum zieht wieder an. Das zeigt der aktuelle AHK World Business Outlook, den der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) am 4. Juli 2017 vorgestellt hat. Die Betriebe sind zuversichtlich, sehen jedoch in vielen Entwicklungen auch große Unsicherheiten.

Nach in den letzten Jahren moderaten Wachstumsraten blicken die deutschen Unternehmen im Ausland aktuell deutlich zuversichtlicher auf die globale Konjunktur. In nahezu allen Weltregionen, aber vor allem in den drei wichtigsten Wirtschaftsräumen Nordamerika, der Eurozone und China, entwickelt sich die Gesamtwirtschaft positiv. Ausnahmen sind Südamerika sowie Ost-/Südosteuropa – letztgenannte vor allem geprägt von der Skepsis in Bezug auf die türkische Wirtschaft. Zudem trübt der Brexit die wirtschaftlichen Aussichten im Vereinigten Königreich.

Ein gutes Drittel der weltweit mehr als 4.000 von den AHKs befragten Unternehmen sieht in den kommenden zwölf Monaten eine positive Entwicklung der Konjunktur vor Ort. Ein geringer Prozentanteil erwartet eine Verschlechterung. Der daraus resultierende Saldo ist deutlich höher als in der vorherigen Umfrage im Herbst 2016. Aufgrund von Krisen in einigen Regionen der Welt und einer Zunahme an Protektionismus und handelsfeindlichen Äußerungen, zum Beispiel von der US-Regierung, bleiben die Entwicklungen für die deutschen Unternehmen mit großen Unsicherheiten verbunden. Knapp jedes zweite Unternehmen nennt die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko für die Weltwirtschaft in den kommenden zwölf Monaten.

Die Erhebung beruht auf den Rückmeldungen von weltweit rund 4.000 deutschen Unternehmen, Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie Unternehmen mit engem Deutschlandbezug.

Weitere Informationen, die Broschüre sowie die englische Kurzfassung des AHK World Business Outlooks finden Sie [hier](#).

### ■ G20-Gipfel in Hamburg

#### Globalisierung

(DIHK) "Globale Herausforderungen brauchen globale Antworten", betonte B20-Präsident Jürgen Hraeus am 6. Juli 2017 anlässlich des G20-Gipfels in Hamburg. "Nationale Alleingänge führen ins Abseits. Die G20 ist heute wichtiger denn je und muss die Streitigkeiten der vergangenen Monate überwinden".

Die B20 habe in den vergangenen zehn Monaten Empfehlungen für die G20 entwickelt, um die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Weltwirtschaft zu verbessern. Heraeus: "Wir stehen für offene und regelbasierte Märkte ein. Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass alle vom Nutzen der Globalisierung profitieren können. Beispielsweise müssen wir mehr in Bildung und lebenslanges Lernen investieren. Zu den zahlreichen Protestaktionen in Hamburg sagte Heraeus: "Es ist gut, wenn die Themen der G20 kritisch begleitet werden. Dabei sollte das konstruktive Miteinanderstreiten im Mittelpunkt stehen, nicht die Blockade eines solch wichtigen Formates internationaler Verständigung", erklärte er. Als Beispiel nannte der B20-Präsident die Zusammenarbeit der so genannten G20-Dialogpartner: Business 20, Civil Society 20, Labour 20, Think Tank 20, Science 20, Women 20 und Youth 20. Diese sei unter der deutschen G20-Präsidentschaft besonders eng gewesen. DIHK-Präsident Eric Schweitzer lobte die B20 für ihren Einsatz, kleinen und mittleren Unternehmen einen noch besseren Zugang zum globalen Handel sowie zur Finanz- und Digitalinfrastruktur zu verschaffen. "Dadurch erhöhen wir ihre Erfolgchancen im globalen Wettbewerb", so Schweitzer.

## ■ Zunehmender Protektionismus weltweit

### Handelspolitik

(DIHK) Weltweit macht der Protektionismus den international tätigen Unternehmen zu schaffen. In diesem schwierigen Umfeld schlagen sich deutsche Unternehmen derzeit noch gut. Exporterfolge und internationaler Handel sind jedoch keine Selbstläufer. Welche vielfältigen Formen protektionistische Maßnahmen annehmen können, zeigen aktuelle Berichte von EU-Kommission und Welthandelsorganisation (WTO). Diese bestätigen langjährige Befunde zu zunehmenden Hemmnissen im Welthandel, die der DIHK etwa in seiner aktuellen Going-International-Umfrage 2017 darlegt. So informiert der EU-Protektionismusbericht 2017, der sich auf Beschwerden von Unternehmen aus der EU stützt, dass europäische Unternehmen allein im letzten Jahr mit 36 neuen Handelshemmnissen in Drittstaaten konfrontiert waren. Sie betrafen nach Schätzungen Exporte von bis zu 27,2 Milliarden Euro. Die EU-Untersuchung macht deutlich, dass es sich bei den Top10 der Protektionismus-Förderer durchweg um G20-Länder handelt – angeführt von Russland, Brasilien, China und Indien.

Angesichts dessen ist das Signal des G20-Gipfels für einen offenen, auf klaren Regeln basierten Freihandel in der Welt gerade für die deutschen Exportchampions ein Signal. Nun kommt es darauf an, was alle daraus machen. Eine Erosion in der weltweiten Handelspolitik konnte zunächst einmal verhindert werden. Bekennen sich die Schwergewichte wie USA und Europa nicht eindeutig zum fairen Umgang auf den Weltmärkten, fehlt das Vorbild für weitere Player. Am Ende kann eine

solche Entwicklung nur Verlierer kennen.

Umso wichtiger ist der Verhandlungsdurchbruch bei den EU-Japan Verhandlungen. Mit dem zweitwichtigsten Handelspartner in Asien für Deutschland und die EU kann nun die größte Freihandelszone der Welt entstehen. Diese birgt großes Potenzial: Laut einer aktuellen AHK-Japan Studie erwarten 54 Prozent der deutschen Unternehmen vor Ort davon positive Auswirkungen. Ein ausgewogenes und umfangreiches Abkommen, das europäische Schutzstandards sichert und auch mittelstandsfriendly ausgestaltet ist, wäre für beide Seiten vorteilhaft. Die EU täte gut daran, den Kurs fortzusetzen und mit weiteren wichtigen Partnern wie Mercosur, Mexiko oder den ASEAN-Ländern nachzuziehen. Andere werden sich im Einsatz für ein wertebasiertes, offenes Handelssystem anschließen, doch es braucht einen Vorreiter und einen langen Atem.

## ■ Der deutsche Exportaufschwung hält an

### Deutsche Ausfuhren

(DIHK) Das zuletzt wieder klar zweistellige Plus bei den deutschen Ausfuhren spiegelt nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) die jüngste Belebung der Weltwirtschaft wider. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, lieferten deutsche Unternehmen im Mai 2017 Waren im Wert von 110,6 Milliarden Euro ins Ausland, das waren 14,1 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. "Der deutsche Exportaufschwung hält an", sagte Kevin Heidenreich (DIHK) dazu der Nachrichtenagentur Reuters. "Dank einer sich wiederbelebenden Weltwirtschaft steigt die Nachfrage nach deutschen Produkten."

In nahezu allen Regionen rund um den Globus machten deutsche Unternehmen gute Geschäfte, betonte der DIHK-Außenwirtschaftsexperte. "In China und Nordamerika wachsen die Volkswirtschaften stabil. Auch die Eurozone zeigt sich in guter Verfassung." Lediglich der Brexit und schwache Konjunkturaussichten in Südamerika trübten derzeit die Stimmung der exportierenden Unternehmen, so Kevin Heidenreich. Allerdings bleibe das Risiko von Handelshemmnissen für die Unternehmen bestehen, gab er zu bedenken – trotz grundsätzlicher Einigung beim G20-Gipfel".

## Länder/Märkte

### ■ Neue Finanzierungsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen in Kenia

#### Kenia

(AHK) Die DEG hat mit ihrem lokalen Partner I&M Bank in Kenia und der örtlichen Delegation der deutschen Wirtschaft (AHK Kenia) vereinbart, in Kürze den ersten „German Desk – Financial Support and Solutions“ auf dem afrikanischen Kontinent zu eröffnen.

Beim German Desk – Financial Support and Solutions handelt es sich um eine gemeinsame Initiative von DEG und DIHK mit Unterstützung des BMZ, um insbesondere dem deutschen Mittelstand aktive Serviceleistungen im Finanzierungsbereich und attraktive Finanzierungslösungen für seine Geschäftsbeziehungen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu bieten.

Künftig werden in Kenia Bankdienstleistungen sowie Finanzierungsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen und deren lokale Handelspartner aus einer Hand angeboten: Die deutsche wie auch die lokale Unternehmerschaft erhält Zugang zum breiten Netzwerk von I&M Bank, AHK, Botschaft und DEG und zu maßgeschneiderten Finanzierungslösungen für Exporte kleineren und mittleren Volumens. Die DEG und ihre Partner leisten so auch einen Beitrag zur Vorbereitung anschließender Direktinvestitionen deutscher Mittelständler. Lokale Unternehmen erhalten Finanzierungslösungen für den Bezug deutscher Anlagen oder Dienstleistungen.

Maren Diale-Schellschmidt, Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Kenia, ist sich sicher, dass „durch den German Desk – Financial Support and Solutions auch das Finanzierungsangebot für lokale Unternehmen ausgeweitet und so die Industrialisierung der Region gestärkt wird.“

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

### ■ Betriebe sehen in China weiter Potenzial

#### China

(DIHK) Die deutsche Wirtschaft will ihre Aktivitäten im Reich der Mitte tendenziell ausbauen. Darauf hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) anlässlich des Deutschlandbesuchs des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping hingewiesen. "Die Erwartungen der deutschen Unternehmen in China an ihre Geschäfte vor Ort sind in diesem Jahr positiv", betonte DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. "Ein Drittel der Unternehmen will Investitionen steigern, und sogar jeder zweite Betrieb die Beschäftigung ausbauen." Die hohen chinesischen Wachstumsraten des vergangenen Jahrzehnts erschienen jedoch "nicht mehr realistisch", sagte Treier. Das aktuelle Wachstum beruhe zu be-

deutenden Teilen auf staatlichen Stützungsmaßnahmen. "Das größte Geschäftsrisiko deutscher Unternehmen in China ist zudem der Fachkräftemangel", berichtete der DIHK-Außenwirtschaftschef. Fast jeder zweite Betrieb habe Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden.

## Außenwirtschaftsförderung

### ■ Brexit-Verhandlungen gestartet

#### Großbritannien

(DIHK) Die Briten haben in den Brexit-Verhandlungen ein erstes Zugeständnis gemacht. Bei dem Treffen zwischen Michel Barnier und David Davis am 19. Juni – und damit dem offiziellen Beginn der Verhandlungen – einigten sie sich über den von der EU gewünschten zweistufigen Verhandlungsplan. Barnier betonte, dass die erste Phase, in der über die Bedingungen eines geordneten Rückzugs des Vereinigten Königreichs verhandelt wird, bis Oktober 2017 abgeschlossen sein könnte. Der Verhandlungsplan sieht zudem vor, dass ab Mitte Juli jeweils eine Woche pro Monat zwischen Großbritannien und der EU verhandelt werden solle. Außerdem einigte man sich auf die Einrichtung von Arbeitsgruppen zu Bürgerrechten, der Austrittsrechnung und „sonstigen Themen“.

Premierministerin Theresa May stellte zudem am Rande des Ratstreffens am 22. Juni ihr Angebot an die ca. drei Millionen EU-Bürger, die zurzeit in Großbritannien leben, vor. Im Kern will sie ein Aufenthaltsrecht für alle EU-Bürger garantieren, die schon seit mindestens fünf Jahren im Vereinigten Königreich leben. Weitere Details ihrer Pläne nannte sie allerdings nicht und lehnte die Forderung ab, der Europäische Gerichtshof solle für die Einhaltung dieser Rechte kompetent bleiben.

### ■ EU-Japan Freihandelsabkommen

#### EU-Japan

(DIHK) Am 6. Juli 2017 ist in Brüssel der Durchbruch für das EU-Japan Freihandelsabkommen geglückt. Es wird erwartet, dass die nun noch nötigen Detailverhandlungen bis Jahresende abgeschlossen werden, so dass ein Inkrafttreten bereits 2019 möglich wäre. Bereits seit 2013 verhandeln beide Seiten über das umfangreiche Abkommen. Das Freihandelsabkommen betrifft fast 30 Prozent der Weltwirtschaft und über 30 Prozent des Welthandels. So werden nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung die Exporte der EU nach Japan zwischen 61 Prozent bis 162 Prozent steigen (Vergleichsjahr 2014) – je nachdem, wie ambitioniert die Inhalte des Freihandelskommens ausgestaltet und vor allem nicht-tarifäre Handelshemmnisse reduziert werden. Deutschland könn-

te auf der Basis von Daten aus 2014 von einem BIP-Wachstum von 0,7 Prozent oder 20 Mrd. Euro ausgehen und würde damit die höchsten absoluten Zugewinne aller EU-Staaten erzielen. Dabei werden besonders gute Zuwächse für die Pharmazie-, Lebensmittel-, Tabak- sowie Automobilindustrie erwartet. Auf japanischer Seite konzentrieren sich die Vorteile auf die Computer- und Elektronikindustrie. Der Maschinenbau- und Automobilssektor profitieren ebenfalls. Eine aktuelle Geschäftsklimaumfrage der AHK Japan kommt zu dem Ergebnis, dass 54 Prozent der deutschen Unternehmen in Japan positive bis sehr positive Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit erwarten.

Ein ausgewogenes und umfangreiches Abkommen, das europäische Schutzstandards sichert und auch mittelstandsfreundlich ausgestaltet ist, wäre also für beide Seiten vorteilhaft. Die EU täte nun gut daran, den Kurs fortzusetzen und mit weiteren wichtigen Partnern wie etwa Mercosur, Mexiko oder den ASEAN-Ländern nachzuziehen.

## ■ CETA – aktuelle Entwicklungen

### Kanada

(DIHK) Die vorläufige Anwendung von CETA soll nun am 21.09.2017 in Kraft treten. Dies beschlossen EU-Kommissionspräsident Juncker und der kanadische Premierminister Trudeau am Rande des G20-Gipfels in Hamburg. Dies gilt nur für Bereiche, für die die EU ausschließlich zuständig ist. Mit der Zustimmung des Europäischen Parlaments am 15. Februar 2017 ist der Weg für die vorläufige Anwendung frei. Bis zur vollständigen Anwendung müssen alle nationalen Parlamente der EU ihr Placet geben.

## ■ EU und ITC starten EuroMed Trade Helpdesk

### Mittelmeerländer

(DIHK) Die Europäische Kommission und das Internationale Handelszentrum (ITC) haben heute das EuroMed Trade Helpdesk ins Leben gerufen. Das Helpdesk zielt darauf ab, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und neun Mittelmeerpartnern sowie zwischen den Mittelmeerländern selbst zu stärken, indem sie Unternehmen mit wichtigen Informationen über Märkte, Tarife und Importanforderungen versorgt. Das von der EU finanzierte und von der ITC umgesetzte Online-Portal bietet den Exporteuren kostenlose Informationen über potenzielle Märkte wie z. B. Zölle und Produkthanforderungen. Die durchsuchbare Datenbank umfasst sowohl die EU als auch Algerien, Ägypten, Israel, Jordanien, den Libanon, Marokko, Palästina, Tunesien und die Türkei. Das Projekt zielt darauf ab, die wirtschaftliche Integration und den Handel in der Region zu fördern, indem sie Unternehmen dabei hilft, Kosten für die Informationsbeschaffung zu sparen.

"Der EuroMed Helpdesk ist eine gute Nachricht für Unternehmen und

Verbraucher rund um das Mittelmeer", sagte EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström. "Und indem es den Handel erleichtert, wird es der Wirtschaft und der Integration der Region helfen." ITC-Direktorin Arancha González sagte: "Mit dem gleichen kostenlosen Online-Portal haben EU-Mittelmeer-Unternehmen jetzt einen viel einfacheren Weg, um die umfassendsten intraregionalen Marktinformationen zu erreichen, die heute existieren." Das EuroMed Trade Helpdesk bietet einen Online-One-Stop-Shop für länder- und produktspezifische Informationen zu Tarifen und Pflichten, Import- und Exportverfahren sowie Marktanforderungen. Darüber hinaus wird ein Netzwerk nationaler Schwerpunkte in jedem teilnehmenden Mittelmeerland auf Anfragen zu intraregionalen Handelsfragen reagieren und die Information auf dem neuesten Stand halten. Das EuroMed Helpdesk ist in Englisch, Französisch, Arabisch und Türkisch erhältlich. Es wird das EU-Export-Helpdesk ergänzen, auf dem es modelliert ist, das kostenlose Informationen über die EU-Marktanforderungen liefert. Es unterscheidet sich jedoch auch durch firmenspezifische Informationen. Das EuroMed Trade Helpdesk ist Teil des EuroMed Trade and Investment Facilitation Mechanism (TIFM), einer Initiative, die von der EU finanziert und vom ITC umgesetzt wird. Der Mechanismus zielt darauf ab, eine engere wirtschaftliche Bindung zwischen der Europäischen Union und den Mittelmeerländern zu erleichtern und die Integration in den Mittelmeerraum zu verbessern.

## Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

### ■ (Langzeit-)Lieferantenerklärung | Formularvordruck der IHK-Organisation aktualisiert

#### Durchführungsverordnung Unionszollkodex

(DIHK) In der Juni-Ausgabe des NewsInternational vom 20.06.2017 hatte der DIHK über das In-Kraft-Treten der Änderungsverordnung (EU) 2017/989 zum Unionszollkodex am 14. Juni 2017 informiert, die u. a. eine Neufassung der Langzeit-Lieferantenerklärung (LLE) zum Inhalt hat. Das entsprechend angepasste LLE-Formular finden Sie [hier](#). Die IHKs werden gebeten, ab sofort die aktualisierte Version an die Unternehmen auszugeben. Die Formularverlage werden gleichlautend informiert.

An dieser Stelle noch einmal der Hinweis, dass die Generalzolldirektion mitgeteilt hat, dass LLEn, die im Zeitraum zwischen Mai 2016 und Juni 2017 für einen unterjährigen Zeitraum (zukünftige und zurückliegende Lieferungen in einer einzigen LLE) ausgestellt wurden und damit im Widerspruch zur in dieser Zeit gültigen Fassung des Art. 62 UZK-IA stehen, ab sofort von den Zollämtern als zulässig anerkannt werden.



Voraussetzung ist, dass diese der neuen, seit dem 14. Juni 2017 gültigen Formulierung entsprechen.

## ■ Änderung der Außenwirtschaftsverordnung

### Außenwirtschaftsrecht

(DIHK) Das Bundeskabinett hat am 12. Juli 2017 die vom Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) vorgelegte Neunte Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung beschlossen. Als zentrale Neuerung wächst das Prüfungsinstrumentarium bei Unternehmenserwerben durch Investoren aus Staaten außerhalb der EU. Ausländische Investitionen in kritische Infrastrukturen werden zukünftig einer Meldepflicht gegenüber dem BMWi unterworfen.

Die Veröffentlichung des Inhalts der Änderungsverordnung zur Außenwirtschaftsverordnung erfolgte nach dem Beschluss des Kabinetts. Neben der neuen Meldepflicht im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wird der Prüfungsrahmen im Bereich nationaler Sicherheitsinteressen (so genannter sektorspezifischer Bereich, betrifft vor allem Rüstung) um Investitionen in bestimmte Schlüsseltechnologien erweitert. Auch verlängert die geänderte Verordnung diverse Prüffristen des BMWi im Rahmen der Investitionsschutzprüfungen. Die Änderungen treten am Tage nach der zeitnah zu erwartenden Verkündung in Kraft.

## ■ Aktueller Hinweis zur Legalisierung von nachträglich korrigierten bzw. neu ausgefertigten Ursprungszeugnissen

### Ursprungszeugnisse

(DIHK) In den vergangenen Wochen hat das irakische Konsulat in Berlin wiederholt die Legalisierung nachträglich korrigierter bzw. neu ausgefertigter Ursprungszeugnisse abgelehnt. Dies umfasst selbst kleinste Fehler, wie z.B.:

- Zahlendreher bei der angegebenen LC-Nummer,
- Buchstabendreher bei der Warenbezeichnung auf dem UZ im Vergleich zur Warenbezeichnung im LC,
- Minimale Gewichtsabweichungen auf dem UZ vom tatsächlichen Gewicht.

Sowohl die nachträgliche Korrektur des ursprünglichen UZs per IHK-Stempel „Correction approved“ als auch die komplette Neuausfertigung eines UZs, das dieselbe Ware zum Gegenstand hat, für die bereits früher ein UZ ausgestellt wurde, wird durch das Konsulat nicht erneut legalisiert.

Der DIHK hat diesbezüglich wiederholt mit dem irakischen Konsulat

gesprächen und dieses praxisferne Vorgehen bemängelt. Das Konsulat ist laut eigenen Angaben jedoch nicht autorisiert, in den oben beschriebenen Fällen ein UZ erneut zu legalisieren und verweist hierbei auf strenge Vorgaben der irakischen Regierung. Der DIHK wird sich der Sache weiter annehmen, empfiehlt aber vor diesem Hintergrund den IHKs und ihren Mitgliedsunternehmen mit Irakgeschäft, die Richtigkeit der im UZ gemachten Angaben genau zu prüfen. Eine nachträgliche Änderung ist nahezu ausgeschlossen. Im Extremfall werden Rechnungen durch den Empfänger im Irak nicht beglichen.

### ■ Reformprozess der EG-Dual-use-Verordnung verzögert sich

## Exportkontrolle

(DIHK) Im Rahmen des Reformprozesses der EG-Dual-use-Verordnung hat der Ausschuss für internationalen Handel (INTA-Ausschuss) des EU-Parlaments die Abstimmung über seine finale Berichtsfassung auf den Oktober 2017 verschoben. Die Positionierung des Ausschusses – Grundlage für die anschließende Positionsfindung des EU-Parlaments – war ursprünglich für Sommer vorgesehen.

Der anfängliche Berichtsentwurf des INTA-Ausschusses vom April 2017 umfasste bereits 57 Änderungsanträge zum vorausgegangenen Vorschlag der EU-Kommission. Auf Grundlage dieses Berichtsentwurfes sind weitere 367 Änderungsanträge eingegangen, welche nun die Basis einer Kompromissfindung (Kompromissamendments) des Ausschusses bilden. In den Änderungsanträgen lassen sich dabei teilweise auch wirtschaftsfreundliche Tendenzen erkennen. Dies gilt mitunter im Hinblick auf Forderungen nach Einbeziehung diverser trennschärferer Definitionen in eine Neufassung der Verordnung. In entsprechenden Anträgen findet sich somit eine Anregung des DIHK wieder, dessen Position gegenüber befassten Akteuren auf Brüsseler Ebene weiter kommuniziert wird. Erst im Anschluss an die ebenfalls andauernde Positionierung des Europäischen Rates sowie des EU-Parlaments beginnt zwischen den Institutionen das Trilogverfahren zur Bestimmung einer endgültigen Form der Verordnungsnovelle. Mit dem Anlauf dieses Verfahrens ist jedoch nicht vor Ende des Jahres 2017 zu rechnen.

## Veranstaltungen

### ■ **Unternehmertreffen Medizintechnik NRW – Japan, 28. August 2017, Bochum**

#### Japan

(IHK) Das Unternehmertreffen Medizintechnik NRW – Japan ermöglicht Medizintechnik-Unternehmen, die in Japan aktiv sind oder dies beabsichtigen, sich über eigene Erfahrungen auszutauschen und branchenspezifische Aspekte zu diskutieren sowie Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Das kommende Treffen zum Thema: „Robotik in der Medizintechnik“ findet am 28. August 2017, 14 bis 18.30 Uhr, bei der Cyberdyne Care Robotics GmbH in Bochum statt. Die Teilnahme ist kostenlos, aber anmeldepflichtig.

Weitere Informationen und Anmeldung [hier](#).

### ■ **1. Deutsch-Irakisch-Kurdische Wirtschaftskonferenz, 6. – 7. September, Hannover**

#### Irak

(DIHK) Vom 6. bis 7. September 2017 findet unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil und des Ministerpräsidenten der Region Kurdistan, Nechirvan Barzani, die 1. Deutsch-Irakisch-Kurdische Wirtschaftskonferenz im Congress Centrum Hannover statt. Erwartet werden neben irakisch-kurdischen Vertretern aus Politik auch Unternehmensvertreter verschiedenster Branchen. Im Irak und der Region Kurdistan-Irak stehen Produkte und Dienstleistungen deutscher Unternehmen für höchste Qualität und Zuverlässigkeit und sind somit sehr stark nachgefragte Handelswaren.

Der Zugang für deutsche Unternehmen und Investoren zu den irakischen und kurdischen Märkten steht im Fokus der 1. Deutsch-Irakisch-Kurdischen Unternehmer- und Investorenkonferenz 2017. Im Rahmen der bevorstehenden Konferenz wird den teilnehmenden Unternehmen eine einzigartige Informationsplattform geboten, um sich über Chancen und Märkte aus erster Hand zu informieren. Während der zweitägigen Veranstaltung stehen hierfür Vertreter von Ministerien, Behörden und Wirtschaftsverbänden der Region den Konferenzteilnehmern Rede und Antwort. Daneben werden regionale Unternehmer und Investoren ihre Sicht zu der wirtschaftlichen Entwicklung, der politischen Stabilität und der Rechtssicherheit schildern sowie für branchenspezifische Kooperationen und Partnerschaften werben.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## ■ „Pipeline-Pipe-Sewer-Technology“ Fachkonferenz in Ägypten vom 17. bis 19. September 2017

### Ägypten

(AHK) Die Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer (AHK Ägypten) lädt gemeinsam mit dem EITEP Institut zur ersten „Pipeline-Pipe-Sewer-Technology“ Fachkonferenz mit anschließender Ausstellung zum Thema Gas-, Öl-, Wasser-, und Abwassertransport in Afrika und Nahost vom 17. – 19. September 2017 in Kairo ein.

Weltweit wurden in den letzten 100 Jahren rund 3,5 Millionen Kilometer Hochdruckpipelines für Öl, Gas und Wasser gebaut – jährlich werden rund 25.000 km neue Pipelines hinzugefügt. Auf der Seite der Mittel- und Niederdruck-Rohrnetze für die Gas- und Wasserverteilung, Fernwärme und Kühlung sowie Abwasserkanäle für Abwasserentsorgung sind es etwa 25 Millionen km. Der jährliche Bau neuer Linien wird auf 30.000 km geschätzt. Die ausreichende Versorgung sowohl mit Energie als auch mit Wasser sowie Abwasserentsorgung ist unter anderem die Grundlage für den wirtschaftlichen Wohlstand. Um die Versorgung zu gewährleisten, sind Rohre und Rohrleitungen für Öl, Gas und Wasser sowie Abwasserkanäle erforderlich. Afrika, Mittlerer Osten und Südasien sind auf dem Weg zu einer nachhaltigen Industrialisierung. Dieser Prozess erfordert eine ausreichende Energie- und Wasserversorgung sowie eine ausreichende Abwasserbehandlung. Organisationen auf der ganzen Welt arbeiten an technischen Lösungen für Sicherheitsverbesserungen, maximale Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz von Versorgungs- und Entsorgungssystemen. Die Pipeline – Pipe – Sewer – Technology Conference & Exhibition (PPST) beabsichtigt, entsprechende Lösungen und den internationalen Erfahrungsaustausch zu finden.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie [hier](#).

## ■ Netzwerk IraSME: 20. Ausschreibung bis 27.09.2017 geöffnet

### Forschungsförderung für KMU

(DIHK) IraSME ist ein Netzwerk von verschiedenen Ländern, die gemeinsam transnationale Forschung und Entwicklung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) fördern. Aktuell beteiligen sich im Netzwerk Österreich, die Tschechische Republik, Russland, die französische Region Hauts-de-France, die belgischen Regionen Wallonien und Flandern sowie Deutschland. Dazu finden jährlich zwei Ausschreibungen statt. Die beteiligten KMU und Forschungseinrichtungen werden jeweils nach den Richtlinien der entsprechenden nationalen Förderprogramme gefördert. Für deutsche KMU und Forschungseinrich-

tungen ist die Richtlinie des ZIM maßgebend.

Die aktuelle 20. Ausschreibung ist bis 27. September 2017 um 12 Uhr mittags geöffnet und es beteiligen sich neben Deutschland die Tschechische Republik, Russland und die belgischen Regionen Wallonien / Flandern. Sowohl Österreich als auch die französische Region Hauts-de-France planen in der 21. Ausschreibung ab Herbst 2017 mit Antragsannahme bis Ende März 2018 wieder teilzunehmen. Zur Unterstützung in der Antragstellung wird allen Projektpartnern dringend empfohlen, sich frühzeitig mit der nationalen Förderagentur in Verbindung zu setzen. Allen deutschen Projektpartnern steht die kostenfreie ZIM Beratung und eine optionale Projektskizze offen, um ein unverbindliches Feedback zur Projektidee und dem Konsortium zu erhalten.

Die Ausschreibungen flankierend organisiert das Netzwerk IraSME mit dem Partnernetzwerk CORNET jedes Jahr mehrere Treffen, sogenannte Partnering Events, bei denen sich interessierte KMU und Forschungseinrichtungen aus den beteiligten Ländern über neue Ideen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte austauschen können. Die nächste Veranstaltung ist für den 19. Oktober 2017 gemeinsam mit dem Netzwerkpartner VLAIO in Brüssel geplant.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Kontakt: Christian Fichtner, Georg Nagel, Felix Richter, Jenny Gudlat E-Mail: [info@ira-sme.net](mailto:info@ira-sme.net) | Telefon: +49 (0)30 48163-493

## ■ SAVE THE DATE - GACC Awards Gala am 13. Oktober 2017

### USA

(AHK) Die GACC Awards sind die höchste Ehrung in den deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen. Im Rahmen der GACC Awards Gala am 13. Oktober 2017 ehrt die Deutsch-Amerikanische Handelskammer Exzellenz in Digitalisierung, Service und Innovation. Deutsche Firmen mit Niederlassungen in den USA können sich bis zum 31. Juli für einen der renommierten Preise bewerben.

Weitere Informationen finden sie [hier](#).

## ■ SAVE THE DATE: 16. Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft

### Indonesien

(AHK) Vom 1. bis 3. November 2018 findet die 16. Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft (APK) in Jakarta, Indonesien statt. Es werden regionale und globale wirtschaftsrelevante Themen diskutiert, mit Schwerpunkt auf der privatwirtschaftlichen Zusammenarbeit in den Bereichen Handel und Investitionen. Die Asien-Pazifik-

Konferenz hat sich seit 1986 als bedeutendes Netzwerktreffen in der Region etabliert und bietet deutschen und asiatischen Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik alle zwei Jahre an wechselnden Orten eine hochrangige Plattform zum Austausch über aktuelle wirtschaftliche Themen. Sie wird organisiert von der AHK Indonesien in Kooperation mit der indonesischen Regierung und geleitet vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und dem Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA). Hochrangige Experten gewähren Ihnen zahlreiche Einblicke und Informationen aus erster Hand, die Sie gewinnbringend für Ihr Geschäft in der Asien-Pazifik-Region nutzen können.

■ **Asia-Pacific Regional Conference (APRC) vom 3. bis 5. November 2017 in Perth**

## Australien

(AHK) Deutschland, Australien und die Asien-Pazifik-Region sind zu Gast auf der ersten Asia-Pacific Regional Conference (APRC) – die die AHK Australien und der DIHK vom 3. bis 5. November 2017 in Perth veranstalten. Bei der Veranstaltung treffen hochrangige Wirtschafts- und Politikvertreter aus Deutschland, Australien und der Region Asien-Pazifik mit Konferenzteilnehmern im australischen Perth zusammen. Auf der Agenda der Konferenz stehen Kooperationsmöglichkeiten bei Handel und Investitionen sowie der gegenseitige Wissenstransfer. Fragen der Zusammenarbeit und Zukunftssicherung in wirtschaftsrelevanten Feldern wie Bergbau, Energie und Infrastruktur werden ebenso thematisiert wie aktuelle Entwicklungen in Landwirtschaft, Nahrungsmittelversorgung, Bildung und Industrie 4.0. Neben dem australischen Premierminister Malcolm Turnbull treten auch Mathias Cormann, australischer Finanzminister und Schirmherr der Veranstaltung sowie Dr. Hubert Lienhard, CEO Voith GmbH und Vorsitzender des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (APA), als Redner auf. Das Programm bietet zusätzlich zu den verschiedenen Konferenzthemen ein interessantes Spektrum an Networking-Veranstaltungen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).